



# NEWS

HAMBURG

Informationen aus dem UKE

April/Mai 2016



Hamburgs beliebteste Geburtsklinik

## In guten Händen

Patientenorientierung **Ausgezeichnet!** Seite 14

Wissenschaftler in spe **Jugend forscht** Seite 16



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf



Für morgen. Für Hamburg. Für mich.

# Hamburg City Health Study

Wenn Sie diesen Brief in der Post haben, sind Sie dabei. Für Ihre Gesundheit.  
[www.uke.de/hchs](http://www.uke.de/hchs)



## Liebe Leserinnen und Leser,

Spitzenmedizin gepaart mit großer Fürsorge – was selbstverständlich fürs ganze UKE gilt, wird kaum irgendwo so deutlich wie in unserem Universitären Perinatalzentrum. Die herausragende fach- und berufsgruppenübergreifende Versorgung in familiärem Ambiente hat sich in den vergangenen Jahren in Hamburg und Umgebung herumgesprochen. Zum ersten Mal sind wir 2015 Hamburgs beliebteste Geburtsklinik geworden; 3361 Babys – und damit viermal mehr als vor zwölf Jahren – kamen im vergangenen Jahr im UKE zur Welt. Was junge Eltern über ihren Aufenthalt im UKE sagen und wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit im Team beschreiben, lesen Sie in unserer Titelgeschichte auf den Seiten 6 bis 11.

Dass man bei der täglichen Arbeit immer etwas findet, was besser laufen könnte, kennt jeder aus dem Alltag. Wir haben im vergangenen Jahr unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefordert, konkrete Vorschläge zu machen, mit denen wir die Hinwendung zum Patienten noch weiter verbessern können. Herausgekommen sind viele tolle Anregungen und Ideen, die inzwischen auch in die Praxis umgesetzt wurden und Vorbildcharakter für andere Stationen und Bereiche haben. Zehn Teams und ihre Vorschläge haben wir jetzt ausgezeichnet; mehr dazu auf den Seiten 14 und 15.

In der Mitte des Heftes berichten wir über den wissenschaftlichen Nachwuchs, der im Rahmen von „Jugend forscht“ erstmals im UKE sein Wissen und Können präsentiert hat. Eine automatische Batteriewechselstation für Elektroautos, ein Roboter, der dank Ultraschall Hindernisse erkennt – die Projekte

der Mädchen und Jungen glänzten durch großen Praxisbezug. Wer weiß, vielleicht sehen wir den einen oder anderen Nachwuchsforscher in einigen Jahren im UKE als Studenten, Auszubildenden oder Mitarbeiter wieder?

Noch ein Blick zurück aufs vergangene Jahr: Unsere wirtschaftliche Entwicklung ist 2015 erneut positiv verlaufen. Wir gehören zu den wenigen Universitätskliniken bundesweit, die am Ende des Jahres ein Plus erwirtschaftet haben. Mit dem Bau des Neuen Klinikums, das 2009 bezogen wurde, und der Umorganisation in medizinische Zentren, in denen eigenverantwortlich gearbeitet und gewirtschaftet wird, hat sich das UKE in großer Geschwindigkeit zu einer der leistungsstärksten und innovativsten Kliniken in Deutschland entwickelt.

Genauso erfolgreich wie Klinik und Lehre ist seit vielen Jahren auch die Forschung im UKE. 2015 konnten unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler so viele Fördermittel wie nie zuvor einwerben. Eine große Rolle hierbei spielt der Campus Forschung, der den Wissenschaftlern optimale Bedingungen bietet, mit dem wir aber bereits wieder an unsere Grenzen stoßen. Ein Campus Forschung II sowie ein neues Herz- und ein neues Krebszentrum gehören zu den großen Herausforderungen, die wir jetzt gezielt anstreben.

Unsere konzeptionelle und bauliche Weiterentwicklung des gesamten Campus nimmt immer mehr Form an. Stillstand wird es also auch künftig nicht geben im UKE. Vielmehr freuen wir uns auf eine abwechslungsreiche, vielversprechende Zukunft, die wir mit Ideenreichtum und großem Engagement gestalten wollen.

Für den Vorstand  
Ihr

Prof. Dr. Burkhard Göke

# Inhalt



Spitzenmedizin und Fürsorge gehen im Universitären Perinatalzentrum Hand in Hand 6



Die ausgezeichneten Mädchen und Jungen von „Jugend forscht“ im UKE 16



Welche Entscheidung ist richtig? Studierende lernen unter Anleitung, wie ein Arzt zu denken 19



Die Pflegekräfte aus dem ehemaligen Jugoslawien sind seit 25 Jahren gemeinsam im UKE 27

## Titel

6 Optimaler Start

## Die neue Kinderklinik

12 Wer ist der beste Spender?

## Klinik

14 Mit gutem Beispiel voran

## Lehre

18 Das Leben neu aufbauen

19 Klug entscheiden

## Namen und Nachrichten

20 Vorgestellt

21 Jubiläum

22 Ausgezeichnet – Paper of the Month

23 Gefördert

24 Verabschiedet – Verstorben

24 Prof. Wegscheider verabschiedet

## Kurz gemeldet

25 Blumengruß

26 Blutspende: Auf jeden kommt es an

27 Ungewöhnliche Dienstjubiläen

28 Prof. Huland ausgezeichnet

29 Die grüne Lunge des UKE

30 Gesundheitspreis fürs UKE

3 Editorial

16 Innenansichten

25 Impressum

28 Termine

31 Serie: Persönlich gesehen

UKE INSide: Altersvorsorge

# Prüfen ist ratsam

Längst reicht die gesetzliche Rente allein nicht mehr aus, die Versorgung im Alter zu sichern. Marita Siefert und Gunter Zinn aus dem Geschäftsbereich Personal, Recht und Organisation (GB PRO) bieten UKE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern daher Beratungen für eine bestmögliche Altersvorsorge an.



Gunter Zinn und Marita Siefert, beide GB PRO, beraten Kollegen gleich welchen Alters in puncto Altersvorsorgemanagement

## Warum ist es heutzutage wichtig, fürs Alter vorzusorgen?

**Siefert:** Die Deutschen werden im Durchschnitt älter, und es werden weniger Kinder geboren. Daher kann die gesetzliche Rentenversicherung langfristig nicht mehr das leisten, was der Generationenvertrag für die Vorsorge verspricht.

## Daher sind Arbeitgeber seit 2002 gesetzlich verpflichtet, Arbeitnehmer bei der Vorsorge zu unterstützen ...

**Zinn:** ... das ist richtig. Im UKE können Beschäftigte Teile ihres Gehaltes oder eine Sonderzuwendung in Beiträge zu einer betrieblichen Altersvorsorge, etwa zu einer Klinik-Rente, umwandeln. Hierbei profitieren sie von steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Vorteilen.

## Was bietet das UKE darüber hinaus an?

**Siefert:** Das UKE zahlt für jeden Beschäftigten

1,7 Prozent des Jahresbruttoentgelts in eine persönliche Altersvorsorge, also eine monatliche Betriebsrente nach dem Ausscheiden, ein. Auch Berufsunfähigkeit ist damit abgesichert.

## Warum engagiert sich das UKE in dieser Weise für seine Mitarbeiter?

**Zinn:** Das Altersvorsorgemanagement ist einer von mehreren Bausteinen, mit denen das UKE Beschäftigte in jeder Lebensphase an das UKE binden möchte. Beim Langzeitkonto etwa können Entgeltbestandteile oder Überstunden für eine mögliche Auszeit angespart werden. Das ist nur ein Modell von vielen – wer sich näher informieren möchte, klickt ins UKE INSide-Portal unter Altersvorsorge.

## Was ist Ihr wichtigster Rat an die Kollegen?

**Siefert:** Jeder sollte seine Altersvorsorge je nach Lebensphase überprüfen. Berufseinsteiger können sich schon recht kostengünstig fürs Alter absichern.

**Zinn:** Und ältere Beschäftigte können etwa die Altersteilzeit mit dem Ansparmodell Langzeitkonto kombinieren.

*Personalfachkauffrau und Diplomsoziologin Marita Siefert und Diplomverwaltungswirt Gunter Zinn halten regelmäßig Vorträge (60 Minuten allgemein zum Altersvorsorgemanagement, 20 Minuten zu einem ausgewählten Schwerpunkt).*

*Terminanfragen bitte telefonisch unter der Durchwahl -58016 oder -56908, per E-Mail an m.siefert@uke.de oder gunter.zinn@uke.de.*



Glücklich und stets gut beraten: die Eltern des kleinen Leo mit Pflegerin Susanne Grundmann

Spitzenmedizin und Fürsorge im Universitären Perinatalzentrum

# Optimaler Start

Das UKE ist Hamburgs beliebteste Geburtsklinik. 3361 Babys kamen 2015 im Universitären Perinatalzentrum zur Welt – das sind viermal mehr als noch vor zwölf Jahren. Eine Erfolgsgeschichte, die das gesamte Team der verschiedenen Stationen und Arbeitsbereiche mit großem Einsatz und Engagement mitgeschrieben hat.



Brückenschlag zwischen Geburts- und Kindermedizin: Prof. Hecher (l.) und Prof. Singer tauschen sich regelmäßig aus



Rund 100 Mal jährlich führt Prof. Hecher den Lasereingriff in einem speziellen Behandlungsraum der Geburtsklinik durch

Julia und Hannes Birkner halten 3180 Gramm Glück im Arm. Vor zwei Tagen kam ihr kleiner Sohn Leo im UKE gesund zur Welt. Dass sie zur Entbindung ins Universitäre Perinatalzentrum gehen würden, stand für das Paar von Anfang an fest. „Uns war es wichtig, auch im Ernstfall sicher aufgehoben zu sein. Die Verbindung von familiärem Ambiente und medizinischer Topversorgung, die wir bereits vor der Geburt im Rahmen des Informationsabends des Perinatalzentrums kennenlernen durften, hat uns sofort überzeugt“, sagt Hannes Birkner. Ein Eindruck, der sich während des Aufenthalts bestätigt. „Wir fühlen uns hier toll aufgehoben“, erklärt Julia Birkner. „Alle Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit und freundlich. Besonders für Fragen rund ums Stillen ist stets jemand zur Stelle; auch mitten in der Nacht oder wenn viel los ist.“

### Alles unter einem Dach

Damit die Patienten bestens versorgt werden, sind 41 Hebammen in der Geburtsklinik sowie 45 Ärzte und 102 Pflegekräfte im Perinatalzentrum im Einsatz. Gemeinsam betreuen sie werdende Mütter im Kreißsaal oder vor der Geburt auf der Pränatalstation. Nach der Geburt kümmern sie sich um die Familien auf der Wochenbettstation oder – falls nötig – auf der Normalstation und der Intensivstation für Frühgeborene und kranke Neugeborene. Darüber hinaus kooperieren sie eng mit allen wichtigen



Im Austausch: die Stationsleiterinnen Mandy Lange (l.), Ulrike Attmer (z. v. l.) und Heike Molter (r.) mit der Pflegerischen Zentrumsleiterin Sonja Spahl

Fachrichtungen des UKE. „Geburtsmedizin ist Teamarbeit. Das gilt für den Normalbetrieb und insbesondere dann, wenn Komplikationen auftreten“, erklärt Prof. Dr. Kurt Hecher, Ärztlicher Zentrumsleiter und Leiter der Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin. Eine Schwangere mit angeborenem Herzfehler, ein Frühgeborenes oder ein krankes Neugeborenes – schwierige Fälle diskutieren die Geburtshelfer und Neonatologen in gemeinsamen Konferenzen mit Neonatologen, Kinderkardiologen, Kinderchirurgen, Anästhesisten oder Fachärzten der Erwachsenenmedizin und legen gemeinsam das weitere Vorgehen fest. „Im Perinatalzentrum finden Familien alle Disziplinen unter einem Dach. Damit sind nicht nur die Wege zwischen Geburtshilfe und Neonatologie kurz, sondern auch die zu benachbarten Spezialis-

## „Den magischen Moment der Geburt täglich mitzerleben, ist ein großes Glück.“

ten“, sagt Prof. Dr. Dominique Singer, Leiter der Sektion Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin. Bei allen Entscheidungen legt das Team großen Wert darauf, die Familien miteinzubeziehen und zu unterstützen. „Zum Beispiel im Umgang mit ihren Frühgeborenen, die beatmet im Inkubator liegen“, erklärt Mandy Lange, Stationsleiterin der Intensivstation für Früh- und Neugeborene. „Wir zeigen Eltern, wie sie regelmäßigen Hautkontakt zu ihren Babys herstellen können oder helfen bei ersten Stillversuchen, damit von Anfang an eine enge Verbindung entsteht.“ Auch nach der Entlassung werden die Kinder in einer Nachsorgesprechstunde für Frühgeborene und Neugeborene mit Entwicklungsrisiken weiter betreut.

### Spitzenmedizin und Fürsorge

Die Universitäre Geburtsklinik arbeitet in allen Bereichen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. So behandelt Prof. Hecher als weltweit anerkannter Spezialist auf dem Gebiet des Zwillings-Transfusionssyndroms, einer Ernährungs- und Durchblutungsstörung bei eineiigen Zwillingen, jährlich rund 100 Patienten per Lasereingriff. Darüber hinaus werden Wendungen von ungeborenen Kindern im Mutterleib von der Beckenendlage in die Schädellage mit sehr hoher Erfolgsrate durchgeführt, wofür auch die im nationalen Vergleich niedrige Kaiserschnitttrate spricht. Natürliche Mehr-

*» Ich bin im Kreißsaal, auf der Pränatalstation und in den Familienzimmern als Hebamme im Einsatz. In der Kreißsaal-Ambulanz versorge ich Patientinnen, die mit Wehen kommen. Unter der Geburt begleite ich die Frauen sowohl bei natürlichen Entbindungen als auch bei Kaiserschnitten.*

*Die besondere Herausforderung besteht für mich darin, immer individuell auf die Patientinnen einzugehen. Wenn eine Frau beispielsweise in den Wehen liegt, achte ich nicht nur auf den Ausschlag des Wehenschreibers, um den Grad des Schmerzes zu erfassen. Vielmehr versuche ich, auf die persönlichen Bedürfnisse der Patientin zu reagieren.*

*Was ich im Perinatalzentrum sehr schätze, ist das vertrauensvolle Verhältnis zu den Ärzten. Das Schönste an meiner Arbeit? Dass ich in einem tollen Team arbeite und jeden Morgen mit einem guten Gefühl herkomme – nie genau wissend, was mich erwartet. Aber immer sicher, dass es ein neuer, aufregender Tag wird.«*

Anna Groth, Hebamme, seit 2015 im UKE



» Seit 15 Jahren arbeite ich in der Geburtshilfe des UKE als OP-Schwester gemeinsam mit insgesamt zehn anderen Kolleginnen. Die Arbeit mit den Neugeborenen und ihren Eltern macht mir große Freude. Zu Beginn meiner Schicht bereite ich zunächst den Operationssaal für den Kaiserschnitt vor. Gerade für den Notfall muss alles sofort einsatzbereit sein, damit das Kind innerhalb kürzester Zeit geholt werden kann. Im Operationssaal arbeiten alle eng zusammen: Chirurg, Kinderarzt, Hebamme, Anästhesist und ich als OP-Schwester, damit es Mutter und Kind von Anfang an gut geht.



Während der Operation bestehen meine Aufgaben darin, jeden Handgriff zu verfolgen, dem Operateur Material und Instrumente zu reichen und die Patientin richtig zu lagern. Was ich daran am meisten schätze? Den Kontakt zu den Patientinnen, die während des Eingriffs meist bei Bewusstsein sind. Und das Glück, diesen Moment der Geburt immer wieder miterleben zu dürfen.«

Shahnaz Vafei-Moghaddam, Gesundheits- und Krankenpflegerin im OP-Dienst, seit 2001 im UKE



» Schon während meiner Ausbildung im UKE stand für mich fest: Hier möchte ich einmal arbeiten. Im April 2004 konnte ich tatsächlich als Pflegekraft auf der Intensivstation der Neonatologie anfangen. Zu unseren Patienten zählen Frühgeborene und kranke Neugeborene. Zum Beispiel etwa Babys, die eine Atemhilfe benötigen oder spezielle Untersuchungen wie Sonografien, Röntgenaufnahmen oder Blutentnahmen.

Der Fokus auf dieser Station liegt darauf, Kind und Eltern gemeinsam zu betreuen. Viele haben Berührungsängste, wenn ihr Neugeborenes sehr klein oder krank ist. Diese Ängste versuchen wir abzubauen und eine Bindung herzustellen, indem wir sie von

Anfang an in die Versorgung ihres Babys miteinbeziehen. Auf der medizinischen Ebene betreuen wir die Monitorüberwachung und verabreichen die notwendigen Medikamente. Das Schönste an meiner Arbeit? Sehr kranken Kindern und ihren Eltern zu helfen und sie am Ende gesund nach Hause entlassen zu können.«

Eileen Heinecke, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin auf der neonatologischen Intensivstation, seit 2004 im UKE

## „Eltern mit einem guten Gefühl nach Hause zu entlassen, liegt mir sehr am Herzen.“

lingsgeburten sowie Geburten aus Beckenendlagen und die Vermeidung von Frühgeburten gehören ebenfalls zu den Besonderheiten des Perinatalzentrums. Frühgeborene oder kranke Neugeborene werden auf der neonatologischen Intensivstation über hochmoderne Monitoranlagen, die über alle wichtigen Messgrößen der Herz- und Kreislauffunktion informieren, streng überwacht. Und auch in die Behandlung der kleinsten Frühgeborenen fließen ständig neueste wissenschaftliche Erkenntnisse ein.

„Für einen optimalen Start in den neuen Lebensabschnitt benötigen Familien neben der Spitzenmedizin ein geborgenes Umfeld“, sagt Ulrike Attmer,

Stationsleiterin der Wochenstation und der Normalstation für Früh- und Neugeborene. Dafür stehen die engagierten, einfühlsamen Mitarbeiterinnen ebenso wie die großzügigen und freundlichen Räumlichkeiten. Um auch in Stillfragen individuell auf die Mütter eingehen zu können, bilden sich die Mitarbeiterinnen regelmäßig weiter.

Der kleine Leo darf bald mit seinen Eltern nach Hause gehen. „Wir fühlen uns hier so wohl, dass wir glatt eine Woche länger bleiben würden“, sagt sein Vater lachend. Die Geburtsklinik behalten Julia und Hannes Birkner in sehr guter Erinnerung – als erstes Zuhause ihrer neuen kleinen Familie.

*» Ich betreue Patientinnen in der Schwangerschaft und während der Geburt als Ärztin in allen Bereichen. Dazu zählen die Pränatal- und Schwangerenambulanz, die Pränatalstation, die Kreißsaal-Ambulanz sowie der Kreißsaal. Unter der Geburt arbeiten wir eng mit den Hebammen zusammen. Wird eine Patientin mit Wehen aufgenommen, führt der Arzt zunächst einen Ultraschall durch, um nochmals Größe, Gewicht und Lage des Kindes zu bestimmen. Stehen die Zeichen für eine normale Geburt, übernimmt die Hebamme die Betreuung der Frauen.*

*Wenn Probleme oder Fragen auftreten, komme ich hinzu. Zum Beispiel bei auffälliger Herzfrequenz des Kindes, Geburtsstillstand oder wenn Medikamente nötig sind. Auch kurz vor der Entbindung ist stets ein Arzt zugegen. Kaiserschnitte finden im Operationssaal statt. Was meinen Beruf ausmacht? Die Betreuung der Schwangeren. Besonders der Frauen, die eine schwierige Schwangerschaft oder Geburt erleben. Sie zu unterstützen liegt mir sehr am Herzen.«*

Gülay Yildirim, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, seit 2014 im UKE



» Auf der Wochenbettstation stehen das Miteinander von Mutter und Kind im Zentrum. Die Stillberatung nimmt dabei einen wichtigen Platz ein. Etwa zwei Stunden nach der Entbindung nehmen wir Mutter und Kind auf. Zunächst untersuche ich das Neugeborene von oben bis unten: Sind alle Finger dran? Sitzt die Nabelklemme gut? Ist die Hautfarbe rosig? Dann zeige ich der Mutter, wie sie ihr Kind anlegt, welcher Zeitrhythmus sich empfiehlt, wie sie es halten und wickeln sollte.



Gibt es Schwierigkeiten beim Stillen, kommt eine speziell ausgebildete Stillberaterin hinzu. Wo wir können, versuchen wir die Mütter zu entlasten. Zum Beispiel, indem wir ein Kind in der Babytrage mit an den Tresen nehmen, damit sich die Mutter etwas ausruhen kann. Was mir besonders am Herzen liegt? Den Eltern vor der Entlassung das Wichtigste mit auf den Weg zu geben, damit sie mit einem guten Gefühl nach Hause gehen und die neue Familiensituation genießen können.«

Nadine Rattunde-Kamberg, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, seit 2010 im UKE



**Andrea Volz** » Mein Angebot ist die psychologische Beratung und Begleitung der Frauen sowie ihrer Angehörigen vor und nach der Geburt. Es soll den Familien helfen, der neuen Lebenssituation zu begegnen, und sie entlasten: zum Beispiel, wenn bei einem Ungeborenen eine Erkrankung diagnostiziert wurde oder eine Frühgeburt droht. Warum ich dies gern tue? Weil ich es wichtig finde, dass Menschen in schweren Lebenssituationen einen professionellen Ansprechpartner haben.«

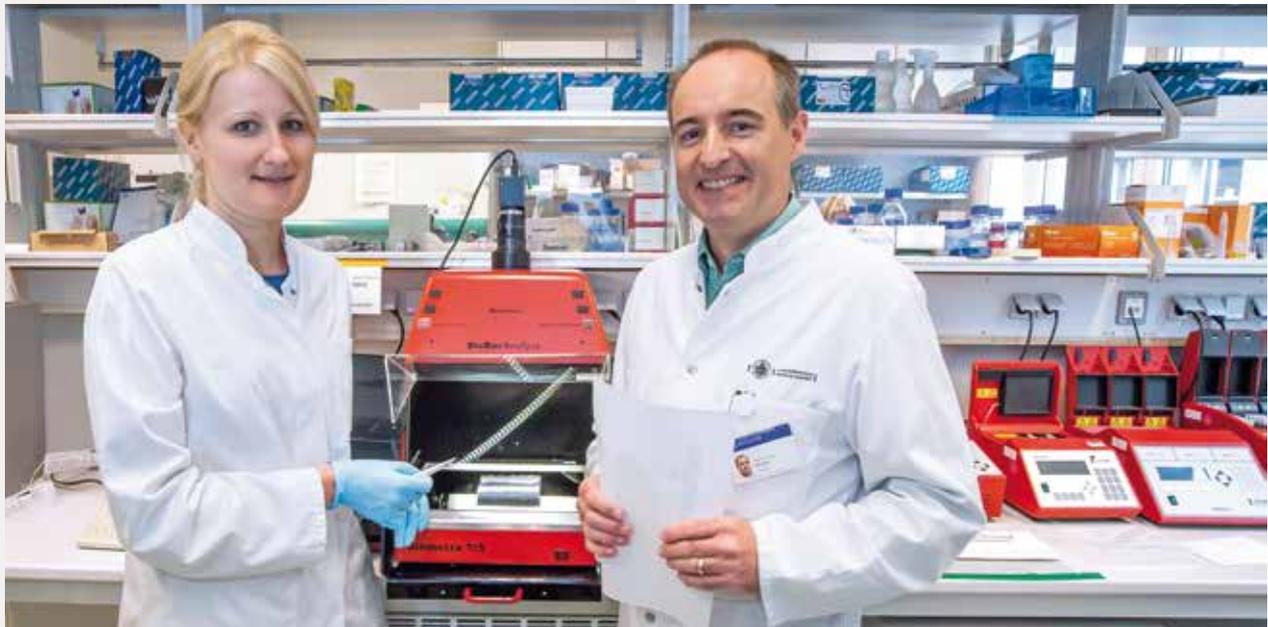
**Christin Heintzsch** » Ich berate Familien vor und nach der Geburt. Bei längeren Klinikaufenthalten unterstütze ich bei Formalitäten, um etwa eine

Betreuung für Geschwisterkinder oder eine Familienhebamme für zu Hause zu beantragen. Um die Gesamtsituation von der mentalen Verfassung bis zu konkreten Hilfsmöglichkeiten im Blick zu haben, tausche ich mich kontinuierlich mit dem psychologischen Dienst aus. Mein Wunsch? Familien einen guten Start in ihr neues Leben zu ermöglichen.«

Andrea Volz (r.), Psychologin, seit 2015 und Christin Heintzsch, Sozialpädagogin, seit 2009 im UKE

Rettende Stammzelltransplantation

# Wer ist der beste Spender?



Dr. Anne Kruchen und Prof. Dr. Ingo Müller suchen die optimale Stammzelltherapie für junge Patienten

**Alle freuen sich aufs neue Kinder-UKE. Doch bereits in der jetzigen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wird Spitzenmedizin geleistet. So haben seit 1990 mehr als 500 Mädchen und Jungen in Zusammenarbeit mit der Interdisziplinären Klinik für Stammzelltransplantation eine Knochenmark- oder Stammzelltransplantation erhalten. Damit gehört die Pädiatrische Onkologie und Hämatologie zu Deutschlands größten Zentren.**

Für einige meist krebserkrankte Kinder können sie die Rettung sein: Blutstammzell- oder Knochenmarkstransplantationen (KMT). Sie sind eine wichtige Behandlungsmethode bei Leukämien, angeborenen Blutbildungsstörungen oder schweren Immundefekten. Für eine solche Transplantation wird ein passender, sogenannter HLA-identischer Spender benötigt. Dies kann entweder ein Geschwister oder ein unverwandter Spender sein. Findet man keinen passenden Spender, ist die HLA-haploidente Stammzelltransplantation von Mutter oder Vater eine Möglichkeit. Das Kind ist zu ihnen haploid, das

heißt halbidentisch, da es seine HLA-Gene zur Hälfte von jeweils einem Elternteil bekommt. Zwölf Prozent aller Knochenmark- und Stammzellspenden stammen inzwischen von den Eltern.

Ein Forscherteam um Prof. Dr. Ingo Müller untersucht, ob und warum ein Elternteil als Spender besser geeignet ist als der andere. „Bis vor wenigen Jahren gingen wir davon aus, dass Väter die besseren Spender sind; inzwischen wissen wir, dass es meist genau andersherum ist“, erläutert der Leiter der Pädiatrischen Stammzelltherapie. „Wir haben Hinweise darauf gefunden, dass hierbei während der Schwangerschaft vom Kind auf die Mutter übertragene Zellen eine entscheidende Rolle spielen. Kindliche Zellen finden sich bei etwa der Hälfte der Mütter. Diese sind dann die besten Spenderinnen in der untersuchten Patientenkohorte.“

Besonders stark war der Unterschied bei leukämiekranken Kindern. Ihre Überlebensrate war um 40 Prozent höher, wenn das Blut der spendenden Mutter viele kindliche Zellen aufwies. Prof. Müller:



Jetzt anmelden für zweiten Benefizlauf

## Runde Summe

„Welche immunologischen Mechanismen dem zugrunde liegen, wollen wir jetzt zusammen mit KMT-Forschungsleiter Prof. Dr. Boris Fehse in einer bundesweiten Untersuchung prüfen. Daran nehmen in den kommenden zwei Jahren die zehn größten Behandlungszentren in Deutschland teil.“

### Mit Krankenwagen über den Campus

Bislang werden alle Kinder im Onkologischen Zentrum (Gebäude O24) transplantiert und zunächst drei Wochen in einem spezialisierten Isolationszimmer weiterbehandelt. Wenn sich das Immunsystem nach etwa drei Wochen entwickelt hat und die Infektionsgefahr reduziert ist, werden sie in die pädiatrische Hämatologie und Onkologie (N21) verlegt und mit dem Krankenwagen über den Campus gefahren. Prof. Müller: „Im neuen Kinder-UKE wird es eine eigene KMT-Station mit sechs Betten geben. Daneben liegen die KMT-Tagesklinik, die kinderonkologische Station sowie die Kinderintensivstation – eine optimale Situation, auf die wir uns sehr freuen.“

Große Unterstützung kommt dabei von der Fördergemeinschaft Kinderkrebszentrum, die den Neubau mit fünf Millionen Euro finanziert und verschiedene Forschungsprojekte in der Kinderonkologie maßgeblich vorantreibt. Dazu zählt die Entwicklung einer Immuntherapie für Patienten mit einem Neuroblastom, dem häufigsten extrakraniellen Tumor im Kindesalter. Dank der Unterstützung durch die Fördergemeinschaft befasst sich eine Arbeitsgruppe von Prof. Müller intensiv mit der Entschlüsselung eines Antikörpers, das den Krankheitsverlauf eventuell günstig beeinflussen kann. „Ob daraus tatsächlich ein effektives Medikament wird, wissen wir heute noch nicht. Gleichwohl ist dies ein weiteres Beispiel dafür, dass die Behandlung und Erforschung pädiatrischer onkologischer und hämatologischer Erkrankungen nur in interdisziplinärer Zusammenarbeit zu leisten ist – und diese ab 2017 im neuen Kinder-UKE noch besser als bisher umgesetzt werden kann.“

3333,33 Euro kamen beim ersten Benefizlauf rund ums UKE zusammen, die die Organisatoren jetzt der Kinderklinik als Spende fürs neue Kinder-UKE überreichten



Unter dem Motto „Jeder Schritt ein Baustein“ veranstaltete ein Team aus laufbegeisterten UKElern im vergangenen Herbst einen Benefizlauf fürs neue Kinder-UKE durch den Eppendorfer Park und rund ums UKE. 200 Läuferinnen und Läufer gingen damals für die gute Sache an den Start – heraus kamen am Ende 3333,33 Euro, die das Orga-Team jetzt der Kinderklinik als Spende überreichte.

Anmeldungen für den zweiten Benefizlauf sind ab sofort unter [www.kinder-uke.de/benefizlauf](http://www.kinder-uke.de/benefizlauf) möglich. Alle Laufbegeisterten, Angehörige und Freunde erwartet am Sonnabend, 17. September, von 15 bis 17 Uhr ein buntes Programm im Eppendorfer Park.

KINDER-UKE



„Ich freue mich auf die neue Kinderklinik, weil Interdisziplinarität, Kompetenz und moderne Technik auf kurzen Wegen Diagnose und Therapie verbessern werden. Ein Highlight: Die pädiatrische Stammzelltransplantation wird Bestandteil der neuen Kinderklinik.“

Dr. Johanna Schrum, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie



UKE-Auszeichnung 2015

# Mit gutem Beispiel voran

Joachim Pröbß, Direktor für Patienten- und Pflege-management, sowie Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie, haben im Februar zehn Teams ausgezeichnet, die sich mit ihren Ideen für mehr Patientenorientierung und -sicherheit stark gemacht haben.



Wer auf der Intensivstation tätig ist, muss häufig Patientinnen oder Patienten behandeln, die gerade nicht bei Bewusstsein sind. Damit die Patienten diese Zeit später besser verstehen und verarbeiten können, hat Gesche Ketels, Physiotherapie-Leitung, gemeinsam mit einem Team ein Intensivtagebuch eingeführt. In dem Buch können Pflegendе, Ärzte, Therapeuten und Angehörige für die Entwicklung der Patienten wichtige Ereignisse festhalten. So er-

fahren diese später, wann sie erstmals auf der Bettkante sitzen konnten oder wer sie wann besuchte.

Marlies Bergers und ihre Kolleginnen und Kollegen von der Kinderintensivstation werden immer wieder nach dem Gesundheitszustand ihrer noch jungen Patientinnen und Patienten gefragt. Um das Vertrauen zu stärken und die Privatsphäre der Patienten zu schützen, verabredet das Team mit den



Anja Sievers, Stationsleiterin der Intensivstation 1 G/D, trägt Fortschritte des Patienten ins Intensivtagebuch ein



Auskunft erteilt Angelina Höhrmann, Kinderintensivstation, Mutter Kristin Borchardt nur nach Nennung des Passworts



Insgesamt zehn Teams haben Joachim Pröbß (hinten Mitte) und Prof. Dr. Dr. Martin Härter (hinten rechts) für ihre guten Ideen in puncto Patientenorientierung bei der Infobörse im Februar ausgezeichnet

Erziehungsberechtigten ein Passwort – nur, wer dieses kennt, erhält Auskunft.

Gesche Ketels und Marlies Bergers sind zwei von insgesamt zehn Preisträgerinnen, die Joachim Pröbß und Prof. Dr. Dr. Martin Härter stellvertretend für ihre Teams bei der Infobörse im Februar im Ian K. Karan-Hörsaal auszeichneten. Seit drei Jahren leiten Pröbß und Härter die Arbeitsgruppe (AG) Patientenorientierung. Im vergangenen Sommer initiierte sie den „Best Practice“-Wettbewerb, bei dem UKE-Mitarbeiter in den Folgemonaten Erfolgsbeispiele für mehr Patientenorientierung und -sicherheit bei der AG einreichen konnten. Das Ziel: für das Thema zu sensibilisieren und zum Nachahmen aufzurufen.

### Interdisziplinarität gefällt gut

Wie schlüssig und praxisrelevant ist eine Idee? Wie stark sind die Patienten eingebunden? Wie wirksam ist die Umsetzung? Fragen wie diese bewegte die interdisziplinäre Jury aus den Kliniken und Bereichen wie Krankenhausseelsorge, Physiotherapie, Qualitätsmanagement und klinisches Prozessmanagement, Personal, Recht und Organisation, dem Zentrum für Innere Medizin oder der UKE-Akademie

für Bildung und Karriere. Mit einer ausgeklügelten Matrix unterschiedlicher Kriterien bildete sie einen Durchschnittswert für jede eingereichte Idee und gab zuletzt eine Empfehlung ab, inwieweit eine Umsetzung sinnvoll sein kann.

„Sehr schnell wurde dabei klar, dass wir bei solch unterschiedlichen und praxisnahen Vorschlägen gar keine Rangfolge vornehmen können“, erklärt Joachim Pröbß, „deswegen haben wir uns dazu entschieden, alle zehn eingereichten Ideen zu prämiieren.“ Und Prof. Härter ergänzt: „Vor allem das hohe Engagement der Teams und die Interdisziplinarität der Projekte haben uns sehr gut gefallen.“

Neben Ketels und Bergers erhielten eine Urkunde, einen Pokal sowie eine Prämie nach dem Bewertungssystem des Ideenwettbewerbs Mach Mit!!: Susann Dauenheimer, Onkologie, Marisa Wittor, Dermatologie, Martina Tiedemann, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Heike Molter, Geburtshilfe, Alina Thelen, Stroke Unit, Elisabeth Carstens, Neurochirurgie, Simone Schneegang-Walter und Cornelia Olsen, beide Universitäres Herzzentrum. „2016 setzen wir den Wettbewerb fort“, so Cornelia Raschke, Mit-Organisatorin aus dem Qualitätsmanagement.

Erster Regionalwettbewerb Hamburg Eppendorf von „Jugend forscht“

# Die jüngsten Forscher im UKE

Erstmals hat das UKE den Regionalwettbewerb Hamburg Eppendorf von „Jugend forscht“ ausgerichtet. 113 Jugendliche im Alter zwischen neun und 19 Jahren reichten 56 Projekte ein, die Jury nahm sie eingehend unter die Lupe. Die Erstplatzierten in den jeweiligen Fachgebieten freuen sich über ihre Teilnahme am Landeswettbewerb.



Mit seinem Modell einer automatischen Batteriewechselstation für Elektroautos überzeugte Tom Stegemann die Jury, hier Frank Sieberns und Joachim Pröbß (r.)

Monatelange Arbeit, viel „Gehirnschmalz“ und Kreativität haben die Teilnehmer in ihre wissenschaftlichen Projekte gesteckt. Die 31 Mitglieder der Jury, davon zwei Drittel UKE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie Lehrer und Vertreter aus der Wirtschaft, machten sich die Auswahl nicht leicht. Insgesamt wurden 13 erste Plätze in sechs verschiedenen Themengebieten, von Biologie über Chemie bis zu Technik, vergeben.

Joachim Pröbß, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement sowie Jurymitglied, zeigte sich begeistert von den Projekten. „Auf euch können wir in den nächsten Jahrzehnten bauen“, sagte er bei der Siegerehrung. Auch Birgit Vogt, Organisatorin der Veranstaltung im UKE, ist mit dem Ablauf zufrieden. „Die Premiere ist sehr gut verlaufen. Wir freuen uns schon auf den Wettbewerb im kommenden Jahr.“



Nick Hildebrandt untersuchte mathematisch und experimentell, warum einige Papierflieger besser fliegen als andere



Mit gleich drei Projekten nahm Fabian Schneider teil – und gewann mit allen. So visualisierte er unter anderem mathematische Phänomene wie Primzahlen und zeigte, dass sie eigenen Mustern folgen. Ebenfalls entwickelte er einen Nebelkammer-Teilchendetektor, mit dem er schon am Forschungsinstitut CERN arbeiten konnte



Collin Umoru baute und programmierte einen Roboter, der durch Ultraschall Hindernisse erkennen und umfahren kann



Die Gewinner der ersten Preise in den sechs prämierten Kategorien der Altersklassen „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“. Im Landeswettbewerb treffen sie auf die Sieger der anderen drei Hamburger Regionalwettbewerbe



Die Geschwister Marie-Luise (u.) und Felicia Michallek untersuchten, wie stark elektromagnetische Strahlung von Handys und WLAN Pflanzenwachstum beeinflusst



Joachim Prölß, Marie-Luise Arnold-Rieboldt, Birgit Vogt und Dr. Nico Kock (v.l.) freuen sich über den gelungenen Regionalwettbewerb im UKE



Mit seiner nur aus Naturprodukten wie Natron und Kakao bestehenden Zahnpasta gewann Yusuf Cengiz



Ben Schirk überzeugte die Jury mit einer selbst entwickelten Antischneckenpaste aus Pflanzenfett, Essig und Zitronensaft

„Als ich in Deutschland ankam, wollte ich so schnell wie möglich wieder in meinem alten Beruf arbeiten“, sagt der 26-jährige Faisal Hamdo. Aus dem syrischen Aleppo floh er 2014 nach Hamburg. Zur Anerkennung seiner Ausbildung wandte er sich an die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, die ihn an die UKE-Akademie für Bildung und Karriere (ABK) verwies. „Mit der Anpassungsqualifizierung ermöglichen wir die berufliche Anerkennung von internationalen Berufsabschlüssen durch Ausgleich von Qualifikationsunterschieden“, erklärt Projektleiterin Doris Thömen-Suhr.

### Individuelle Förderung

„In der sechsmonatigen Maßnahme, die individuell verlängert oder verkürzt werden kann, betrachten wir die Kompetenzen der Teilnehmer und bauen darauf auf“, erläutert sie. „Dieser Ansatz ist nicht nur für die Arbeitsmarktintegration von Migranten interessant, sondern auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels im Gesundheitssektor,“ ergänzt Prof. Dr. Walter Teichmann, Geschäftsführer der ABK. Praktische Einsätze und Anleitungen finden im UKE sowie in kooperierenden Therapiezentren, Kliniken und Einrichtungen der Diakonie statt. „Die Stationen und Abteilungen haben einen großen Anteil am Gelingen des Projektes, sie unterstützen uns sehr gut“, sagt Paul Cahoj, pädagogischer Mitarbeiter und Sprachförderer mit eigener Pflegeerfahrung. Neben fachlichen Inhalten ist die Sprache wichtiger Bestandteil der APQ. „Das Besondere an unserem Projekt ist, dass

wir Fach und Sprache in Theorie und Praxis integrieren“, so Cahoj. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Maßnahme können die Teilnehmer wieder in ihren Berufen arbeiten. Momentan werden APQs für Gesundheits- und Krankenpfleger, Physiotherapeuten und Diätassistenten angeboten, weitere Berufe wie Hebammen folgen.

### Große Nachfrage

„Wir sind für das Projekt in Hamburg zuständig, bekommen aber Anfragen aus ganz Deutschland, auch das wissenschaftliche Interesse ist groß. Das UKE ist mit APQs in dieser Form bundesweit Vorreiter. Die ursprünglich anvisierte Teilnehmerzahl für 2016 wurde bereits im März überschritten“, erklärt Thömen-Suhr. „Unsere Teilnehmer kommen aus der ganzen Welt, von Südamerika bis Japan. Sie sind hoch motiviert und haben gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.“ Finanziert werden die APQs vom

Bund und der EU als Teil des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“.

„Neben der Fachsprache habe ich im Projekt ganz neue technische Geräte kennengelernt. Auch die Dokumentation der Behandlung ist hier anders als in Syrien“, erzählt Faisal Hamdo. Seine APQ hat er Ende 2015 abgeschlossen, im März fing er im UKE in der Physiotherapie an. „Ich mag den engen Kontakt zum Pflegepersonal und zu den Ärzten. Ich bin sehr froh, hier zu sein und meinen Beruf wieder ausüben zu können.“



Neben der Praxis stand für Faisal Hamdo (r.) und Zofia Lojko auch Theorie auf dem Stundenplan

Internationale Berufsabschlüsse

## Das Leben neu aufbauen

**Vor zwei Jahren floh Faisal Hamdo vor dem Krieg in Syrien nach Hamburg. Nun kann der Physiotherapeut seinen Beruf wieder ausüben – dank einer sogenannten Anpassungsqualifikation (APQ) im UKE. Das Projekt hat großen Zulauf.**



In Gruppendiskussionen und Gesprächen mit den Dozenten entwickeln Studierende unterschiedliche Diagnosen zu Patientenfällen. Im Anschluss überlegen sie gemeinsam, welche Untersuchungen nützlich sind, um die Diagnose zu bestätigen



„Clinical Reasoning“ für Medizinstudierende

## Klug entscheiden

Im Medizinstudium wird viel Faktenwissen vermittelt, aber wie steht es mit der Fähigkeit, auch zu denken wie ein Arzt? Im Kurs zum Thema „Clinical Reasoning“ lernen Medizinstudierende des UKE, ihre eigenen Entscheidungen kritisch zu hinterfragen und nicht in klassische ärztliche Denkfallen zu tappen.

Aus einer großen Fülle an Informationen müssen Ärztinnen und Ärzte diejenigen herausfiltern, die für ihre Entscheidung wichtig sind. „In unserem Kurs zum Thema ‚Clinical Reasoning‘ bringen wir Studierenden im Praktischen Jahr bei, wie ein Arzt zu denken“, erklärt Prof. Dr. Sigrid Harendza, III. Medizinische Klinik. Gemeinsam mit Dr. Matthias Janneck, ebenfalls aus der III. Medizinischen Klinik, und ihren niedergelassenen internistischen Kollegen Dr. Andreas Klinge und Dr. Ingo Krenz unterrichtet sie den Kurs. An Patientenfällen erstellen die Studierenden Diagnosen, im Anschluss werden diese besprochen und nach ihrer Wahrscheinlichkeit geordnet.

„In der praktischen Ausbildung sehen die Studierenden nicht, durch welche Denkprozesse ein erfahrener Arzt zu einer Entscheidung kommt, da er

die Gedanken nicht ausspricht. Genau dies machen wir im Kurs“, erklärt Dr. Janneck. „Wir zeigen zudem Denkfehler auf, wie etwa die Tendenz, Fakten, die gegen unsere erste Verdachtsdiagnose sprechen, unbewusst und systematisch zu unterdrücken.“ Dr. Krenz ergänzt: „Als niedergelassene Ärzte können Dr. Klinge und ich den Studierenden zudem eine andere Perspektive der Diagnostik zeigen.“

Bei den Teilnehmenden kommt der Kurs gut an. „Im Studium gibt es nichts Vergleichbares, um die eigenen Denkvorgänge zu reflektieren“, sagt der 24-jährige Dominik Kyllies. Der achtwöchige Kurs ist in seiner Art in Deutschland einmalig. „Wir entwickeln ihn laufend weiter“, sagt Prof. Harendza. „Damit wollen wir den Studierenden mehr Vertrauen in ihre Diagnosen geben und Überdiagnostik vermeiden.“

## vorgestellt

### Neue Aufgaben

**Prof. Dr. Stefan Rutkowski**, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, hat zum 1. März den Ruf auf die W3-Professur und damit die Klinikleitung übernommen. Zuvor war er zunächst stellvertretender und nach dem altersbedingten Ausscheiden von Prof. Dr. Reinhard Schneppenheim ab 1. Oktober 2015 kommissarischer Klinikleiter.

**Prof. Dr. Heiko Becher**, Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie, hat zum 1. April die Leitung vom scheidenden Institutsdirektor Prof. Dr. Karl Wegscheider (Seite 24) übernommen. Prof. Becher war bisher stellvertretender Institutsdirektor.

### Ernennung zum Professor/ zur Professorin gemäß §17

**Prof. Dr. Peter Nielsen**, Institut für Biochemie und Molekulare Zellbiologie.

### Lehrbefugnis erteilt und zum Privatdozenten ernannt

**Priv.-Doz. Dr. Kai Lehmborg**, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, für das Fach Kinder- und Jugendheilkunde.

**Priv.-Doz. Dr. Balázs Lőrincz**, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, für das Fach Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

**Priv.-Doz. Dr. Alexandra Preisser**, Zentralinstitut für Arbeitsmedizin, für das Fach Arbeitsmedizin.

**Priv.-Doz. Dr. Sabine Wipper**, Klinik für Gefäßmedizin, für das Fach Gefäßchirurgie.

### Ruf nach Hamburg erhalten

**Prof. Dr. Stefan Feske**, Universität New York, hat einen Ruf auf die W3-Professur Biochemie und Molekularbiologie erhalten.

**Prof. Dr. Alice Yvonne Nestoriuc**, Universität Hamburg, hat zum 1. Juni einen Ruf auf die W2-Stiftungsprofessur für Psychosomatische Therapie und

Versorgungsforschung erhalten. Die Stelle ist im Zentrum für Innere Medizin loziert.

**Priv.-Doz. Dr. Ulrich Schüller**, Zentrum für Neuropathologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, ist zum 1. Mai auf die W2-Stiftungsprofessur für molekulare neuropädiatrische Neuroonkologie berufen worden. Die Stelle ist schwerpunktmäßig in der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie loziert.

**Prof. Dr. Johannes Knobloch**, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, hat einen Ruf auf die W2-Professur Krankenhaushygiene erhalten.

**Priv.-Doz. Dr. Simone Kühn**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ist auf die W3-Heisenberg-Professur „Neuronale Plastizität in der Therapie psychischer Störungen“ berufen worden.

**Priv.-Doz. Dr. Dr. Sonja Loges**, II. Medizinische Klinik und Institut für Tumorbiochemie, ist auf die W3-Heisenberg-Professur für Experimentelle Krebsforschung berufen worden.

**Priv.-Doz. Dr. Renate Schnabel**, Klinik und Poliklinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie, ist zum 1. April auf die W2-Professur für Innere Medizin/Kardiologie berufen worden.

**Prof. Dr. Stefan W. Schneider**, leitender Oberarzt der Universitären Hautklinik Mannheim, ist auf die W3-Professur Dermatologie berufen worden.

**Prof. Dr. Christian Zöllner**, Klinik für Anästhesiologie, ist zum 1. April auf die W3-Professur für Experimentelle Anästhesiologie berufen worden.

### Ehrenamt

**Prof. Dr. Lucie Carrier**, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, wurde zur Präsidentin der International Society for Heart Research European Section (ISHR-ES) für die Jahre 2016 bis 2020 gewählt.

**Prof. Dr. Thomas Eschenhagen**, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, wurde zum Präsidenten der International Society for Heart Research International (ISHR International) für die Jahre 2019 bis 2022 gewählt.

**Neue Aufgaben.**

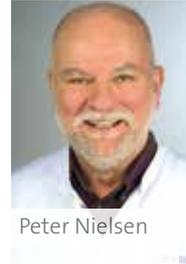


Stefan Rutkowski



Heiko Becher

**Prof.**



Peter Nielsen

**Priv. Doz.**



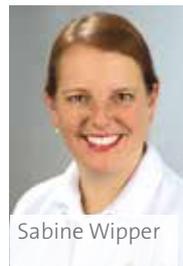
Kai Lehmborg



Balázs Lörincz



Alexandra Preisser



Sabine Wipper

**Jubiläum**



Elisabeth Kuhlmann



Sabine Robohm



Sabine Sander-Kordts

**Prof. Dr. Claus C. Hilgetag**, Institut für Computational Neuroscience, ist zum neuen ordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Hamburg gewählt worden.

**Prof. Dr. Dr. Martin Härter**, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, ist zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (ÄZQ) berufen worden.

**Jubiläum**

**40 Jahre**

**Elisabeth Kuhlmann**, Medizinisch-Technische Assistentin (MTA) für Funktionsdiagnostik in der Klinik für Neurologie, hat am 1. April ihr 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

**Sabine Robohm**, Gesundheits- und Krankenpflegerin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, hat am

1. Februar ihr 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

**Sabine Sander-Kordts**, Gesundheits- und Krankenpflegerin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, feierte am 1. Februar ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

**25 Jahre**

**Zeki Aydin**, Klinik Logistik Eppendorf (KLE).

**Carsten Baasch**, Akademie für Bildung und Karriere.

**Inga Buddi**, Institut für Klinische Chemie.

**Kezban Colak**, Klinik Gastronomie Eppendorf (KGE).

**Dr. Bettina Fuisting**, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde.

**Ljiljana Josic**, Zentralambulanz.

**Elke Leicht**, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

**Randy Loog**, Krankenhausapotheke.

**Annette Luderer**, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde.

**Mareike Lührs**, Ambulante Physiotherapie.

**Liljana Nikolovska**, Zentralambulanz.

**Iris Ohmert**, Institut für Synaptische Physiologie.

## Ausgezeichnet



**Christiane Pahrman**, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie.

**Christian Peters**, Geschäftsbereich Sicherheit und Umwelt.

**Anne Petersen**, Klinik und Poliklinik für Neurologie.

**Mirjana Rust Rektius Warmbold**, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde.

**Jutta Welscher**, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

## Verabschiedet



dem Horst-Seils-Preis ausgezeichnet wurden. Der Preis ist mit 3000 bzw. 500 Euro dotiert.

**Priv.-Doz. Dr. Oliver Ahlers**, Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, ist von der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie mit dem Alex-Motsch-Preis ausgezeichnet worden. Seine Arbeitsgruppe teilt sich den mit 5000 Euro dotierten Preis mit einer anderen Arbeitsgruppe.

**Dr. Katrin Nickel**, Institut für Klinische Chemie, ist mit dem „Bernd R. Binder Publication Prize 2015 in Vascular Biology and Thrombosis Research“ und dem „Nachwuchsförderpreis Thromboseforschung/vaskuläre Medizin 2016“ der Gesellschaft für Thrombose und Hämostaseforschung ausgezeichnet worden. Beide Preise sind mit jeweils 2500 Euro dotiert.

## ausgezeichnet

**Dr. Johannes Hartl**, I. Medizinische Klinik, **Dr. Xuejun Chai**, Institut für Strukturelle Neurobiologie, und **Prov.-Doz. Dr. Catherine Meyer-Schwesinger**, III. Medizinische Klinik, sind mit dem Dr. Martini-Preis 2016 ausgezeichnet worden. Die Dotierung von insgesamt 10 000 Euro verteilt sich auf den ersten (5000 Euro) und den geteilten zweiten Platz (jeweils 2500 Euro). Der erste Preis ging an Dr. Hartl.

**Dr. Yuki Werner**, Klinik für Interdisziplinäre Endoskopie, ist mit dem Norgine Gastro Award 2016 ausgezeichnet worden. Den mit 10 000 Euro dotierten Preis teilt sich die Wissenschaftlerin mit einer Kollegin aus Heidelberg.

**Dr. Caroline Jung** (1. Preis) und **Dr. Enver Tahir** (2. Preis), Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, sind für ihre Forschungsarbeiten von der Norddeutschen Röntgengesellschaft mit

## paper of the month

**Dr. Selim Onat** und **Prof. Dr. Christian Büchel**, Institut für Systemische Neurowissenschaften, sind für ihre in Nature Neuroscience erschienene Publikation „The neuronal basis of fear generalization in humans“ mit dem Paper of the Month (Januar) ausgezeichnet worden.

**Prof. Dr. Nicolaus Kröger**, Interdisziplinäre Klinik für Stammzelltransplantation, ist für seine im New England Journal of Medicine erschienene Publikation „Antilymphocyte Globulin for Prevention of Chronic Graft-versus-Host Disease“ mit dem Paper of the Month (Februar) ausgezeichnet worden.

## gefördert

### Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte

**Dr. Hanna Taipaleenmäki**, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, 1059916 Euro für das Projekt „Osteoblasten als potentielles neues Target zur Behandlung von Brustkrebs-Metastasen“.

**Priv.-Doz. Dr. Georg Rosenberger**, Institut für Humangenetik, 352657 Euro für das Projekt „Erbliche Aortenerkrankungen: Identifizierung neuer Krankheitsgene und funktionelle Analyse der molekularen Pathogenese“. Kooperationspartner ist **Prof. Dr. Yskert von Kodolitsch**, Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie.

**Dr. Harriet Wikman-Kocher** und **Prof. Dr. Klaus Pantel**, Institut für Tumorbiologie, 255100 Euro für das Projekt „Strukturelle und funktionelle Charakterisierung des RAI2 Proteins“.

**Prof. Dr. Mascha Binder**, II. Medizinische Klinik und Poliklinik, 209250 Euro für das Projekt „Charakterisierung potentiell Resistenz-vermittelnder Mutationen der extrazellulären Domäne des EGF-Rezeptors bei Patienten mit kolorektalem Karzinom und Kopf-Hals-Tumoren“.

### Weitere Bewilligungen

**Priv.-Doz. Dr. Georg Rosenberger** und **Prof. Dr. Kerstin Kutsche**, Institut für Humangenetik, werden vom BMBF für das Projekt „Epidermale Pathophysiologie bei Patienten mit RASopathien“ mit 292752 Euro gefördert.

**Prof. Dr. Sigrid Harendza**, III. Medizinische Klinik, hat vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für ein Ausbildungsforschungsprojekt zum Thema „Ärztliche Kompetenzen prüfen“ eine Förderung in Höhe von 277572 Euro erhalten.

**Priv.-Doz. Dr. Andreas Block**, II. Medizinische Klinik, erhält von der Investitions- und Förderbank Hamburg 233858 Euro für die Weiterentwicklung eines in-vitro-Testverfahrens zur Prädiktion des Ansprechens maligner Erkrankungen auf Zytostatika und Biologicals.

**Prof. Dr. Ingo Müller**, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, wird von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung für das Projekt „Immunologische Implikationen eines fetomaternalen Mikrochimärismus bei haploidenten Stammzelltransplantationen in der Pädiatrie“ mit 233242 Euro gefördert.

**Prof. Dr. Dr. Eric Hesse**, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, erhält von der Wilhelm Sander-Stiftung für seine Heisenberg-Arbeitsgruppe für Molekulare Skelettbiologie eine Förderung in Höhe von 190000 Euro für das Projekt „miRNA-basierte Therapie zur Behandlung von Knochenmetastasen“.

**Prof. Dr. Johanna Brandner** und **Dr. Andrej-Nikolai Spiess**, Klinik für Dermatologie, werden für das Projekt „The role of toothpaste surfactants for an increased risk of developing food allergies“ mit 100000 Euro von der VolkswagenStiftung gefördert.

**Dr. Jörg Schrader**, I. Medizinische Klinik, hat von der Erich und Gertrud Roggenbuck-Stiftung für das Projekt „Regulation der Somatostatinrezeptorexpression in neuroendokrinen Tumoren: Von der Physiologie zur Entwicklung neuer Behandlungsstrategien“ eine Förderung in Höhe von 59000 Euro erhalten.

**Dr. Frederik Flenner** und **Dr. Felix Friedrich**, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, haben für das Forschungsprojekt „Untersuchung der Arrhythmie-Entwicklung und -Therapie in einem Mausmodell der hypertrophen Kardiomyopathie“ 49400 Euro von der Deutschen Stiftung für Herzforschung erhalten.

**Prof. Dr. Stefan Gold**, Institut für Neuroimmunologie und Multiple Sklerose (INIMS), und **Priv.-Doz. Dr. Agorastos Agorastos**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, werden von der Werner-Otto-Stiftung für das Projekt „Die Bedeutung verminderter adaptiver Immunfunktion in der Pathobiologie der Depression“ mit 39390 Euro gefördert.

**Priv.-Doz. Dr. Carsten Buhmann**, Klinik für Neurologie, wird von der Georg & Jürgen Rickertsen Stiftung mit 10000 Euro bei dem Forschungsvorhaben „Untersuchung bei Parkinson-Patienten im Fahrsimulator“ unterstützt.

## verabschiedet

**Ulrich Plett**, Universitäres Herzzentrum Hamburg (UHZ), ist nach 37 Jahren im öffentlichen Dienst aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) verabschiedet worden. Die Arbeitsbereiche des Diplomingenieurs im Universitären Herzzentrum waren das Facilitymanagement und die Medizintechnik.

## verstorben

**Marina Pakendorf**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ist am 20. Januar nach schwerer Krankheit verstorben. Sie war seit 16 Jahren als Sekretärin im UKE tätig. Die Kolleginnen und Kollegen werden die allseits beliebte Mitarbeiterin sehr vermissen. Unser Mitgefühl gilt insbesondere ihrer Familie.

**Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

Leiter des Instituts für Medizinische Biometrie und Epidemiologie

## Verabschiedung Prof. Dr. Karl Wegscheider

Ende März wurde Prof. Dr. Karl Wegscheider offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Er hat das Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie neun Jahre lang geleitet und erfolgreich ausgebaut.

Die wissenschaftlichen Studien im und außerhalb des UKE hat er während seiner Tätigkeit mit fachlicher Expertise, großem persönlichem Engagement und in enger Kooperation mit den Forschungspartnern begleitet und biometrisch betreut. Die daraus resultierenden Ergebnisse mündeten in viele hochrangige Publikationen. Sie fließen bis zum heutigen Zeitpunkt in relevanter Weise in den medizinischen Alltag ein. Dank seiner zahlreichen Kooperationen mit Kolleginnen und Kollegen aus diversen Fachgebieten der Medizin ist die Medizinische Biometrie aus dem UKE nicht mehr wegzudenken.

Auch außerhalb dieses Arbeitsfeldes hat er sich stets eingebracht, sei es in biometrischen und klinischen Fachgremien, im Kollegium



Prof. Dr. Karl Wegscheider (l.) bleibt seinem Team als Seniorprofessor erhalten

oder in der Zentrumsleitung. Ein besonderes Anliegen war ihm jedoch die Lehre, in welcher er immer wieder neue Wege einschlug. Es gelang ihm stets, seine Hörer zu fesseln und Interesse an der Statistik zu wecken.

Glücklicherweise werden wir auch nach seiner Emeritierung nicht auf ihn verzichten müssen, da er das Angebot einer Seniorprofessur angenommen hat und

für eine – wir hoffen möglichst lange – Zeit seine Projekte am UKE fortführen wird. Wir wünschen ihm bereits jetzt für die Zukunft alles Gute und freuen uns, dass wir auf seinen wissenschaftlichen Rat und seine Unterstützung auch weiterhin zurückgreifen können.

**Prof. Dr. Heiko Becher  
für die Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter des Instituts**

Blumengruß des Monats

# Immer mit einem Lächeln

Kolleginnen und Kollegen sagen „Danke!“ für Zusammenarbeit

Die Freude ist groß bei Annemarie Hotter, als Oberärztin Dr. Silke Riechardt plötzlich mit einem Blumenstrauß vor ihr steht. „Weil Sie jedem, der vorbeikommt, ein freundliches Lächeln schenken – ganz gleich, wie stressig es gerade ist. Dafür wollte ich mich gerne einmal bedanken“, sagt die Ärztin. Annemarie Hotter managt seit 2009 den Empfang der Urologischen Poliklinik, ist für Patienten, Angehörige und viele Kolleginnen und Kollegen erste Ansprechpartnerin: „Mir macht meine Arbeit einfach Spaß.“

Ein weiterer Blumenstrauß geht vom Betriebsrat in Richtung Vorstand. „Naturgemäß können wir nicht immer einer Meinung sein und sind doch in Auseinandersetzungen und Zusammenarbeit aneinander gewachsen. Dafür

möchten wir, der Betriebsrat des Universitären Herzzentrums, Ron Schumacher, dem Vorstandsbefragten für Betriebsratsangelegenheiten, mit diesem Blumengruß Danke sagen“, erklärt Frank Heinrich aus dem UHZ.

## So sagen Sie „Danke“

Es ist ganz einfach: Schreiben Sie eine E-Mail an [ukenews@uke.de](mailto:ukenews@uke.de) und sagen Sie uns, bei welcher Kollegin oder welchem Kollegen Sie sich bedanken möchten. Schön wäre eine kurze Begründung. Die Gewinner werden alle zwei Monate ausgelost und anschließend in den UKE news vorgestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Gestiftet werden die Blumen von Callabar in der Ladenpassage (O10). Wir wünschen viel Glück!



Arm in Arm: Annemarie Hotter freut sich riesig über den Blumengruß von Oberärztin Dr. Silke Riechardt



Ron Schumacher (Mitte) mit Blumen, die ihm Nina Schneider und Frank Heinrich überreicht haben

Anzeige

## Impressum

Herausgeber:  
Vorstand des Universitätsklinikums  
Hamburg-Eppendorf (verantwortlich)  
Martinistraße 52, 20246 Hamburg  
Redaktion und Anzeigen:  
Geschäftsbereich  
Unternehmenskommunikation  
Redaktion: Uwe Groenewold (Leitung),  
Kathrin Thomsen, Thilko Carstens (Assistenz)  
Autorin: Nicole Sénégas-Wulf  
Tel.: (0 40) 7410-56061, Fax: (0 40) 7410-54932  
E-Mail: [ukenews@uke.de](mailto:ukenews@uke.de)  
Gestaltung: Ulrike Hemme  
Lektorat: Berit Sörensen  
Titelbild: Claudia Ketels  
Fotos: Dagmar Claußen, Claudia Ketels,  
Axel Kirchhof, Felizitas Tomrlin  
Druck: Hartung Druck + Medien GmbH  
Asbrookdamm 38, 22115 Hamburg  
Auflage: 6500 Exemplare  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme  
in Onlinedienste und Internet sowie  
Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit  
Genehmigung des Herausgebers.

## COPY und SERVICE im UKE

Die Druck-Spezialisten für Klinik, Praxis, Studium und medizinische Einrichtungen



Bindungen



Stempel



Plakate

**Kopien und Druck** in s/w und Farbe bis A0, **Digitaldruck**, **Offsetdruck**, Weiterverarbeitung, **Laminieren** bis A0, **Ringel**, **Steelbook**- und **Leimbindung** der Dissertation und Habilitation, **Scannen und Digitalisierung** von Plänen, Fotos, Dias und Röntgenaufnahmen bis A0, **Visitenkarten**, Mailings, Fax-Service, PC- Arbeiten, **Textil- und Foliendruck**, **Materialien für Medizin - und Zahmedizin - Studium, Lehre und Forschung**, **Stempelherstellung**, **Gross-Foto- und Posterdruck**, **InternetLounge** und **Hermes Paket-Shop**, KFZ- und Werbebeschriftungen, und vieles mehr....



Studenten-Service



Internet Lounge



Textil-Druck

**CopyShop** Mo - Fr 9 - 17 Uhr im Haus O 61  
Coffee To Go, Snacks, Getränke, u.m.  
Tel: 411 60 60-12

**Hermes**  
PaketShop

**www.osterkuss.de** Martinstr. 52, im UKE, Haus O 61  
TEL.: 040 / 411 60 60 10 FAX: 040 / 411 60 60 11 [copy@osterkuss.de](mailto:copy@osterkuss.de)

OSTERKUSS|S| gGmbH ist ein Integrationsunternehmen gem. § 132 SGB IX.  
Aufgabe ist es, Arbeitsplätze für Menschen mit Vermittlungshindernissen zu schaffen.

Neue Ausstellung

## Radiologie im Nationalsozialismus

Im Campus Lehre (N55) hat die Wanderausstellung „Radiologie im Nationalsozialismus“ eröffnet. Das Projekt der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) setzt sich mit dem verbrecherischen Einsatz von Röntgenstrahlung in der Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Es stellt zudem wissenschaftliche Karrieren von Radiologen im Dritten Reich vor und zeigt Biografien verfolgter und ermordeter Radiologinnen und Radiologen zwischen 1933 und 1945.

Initiiert wurde die Wanderausstellung bereits 2010 von Prof. Dr. Gerhard Adam, Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im UKE sowie damaliger Präsident der DRG. Sie kann bis zum 15. Juli montags bis freitags zwischen 10 und 15 Uhr im 2. OG des Campus Lehre (N55) kostenfrei besichtigt werden.



Dr. Sven Peine und UHZ-Fördervereinsvorsitzende Barbara Karan bei der Blutspende im UKE. Laufend werden neue Spender gesucht, um die Versorgung sicherzustellen

Blutspende

## Auf jeden kommt es an

Wie wichtig jeder einzelne Blutspender ist, weiß nicht nur Dr. Sven Peine, Leiter des Instituts für Transfusionsmedizin, sondern auch Barbara Karan. Sie ist erste Vorsitzende des Fördervereins Universitäres Herzzentrum Hamburg und ebenfalls Blutspenderin. „Viele Herzpatienten sind auf Blutspenden angewiesen,

daher freuen wir uns sehr, dass uns Frau Karan mit viel Herz unterstützt“, sagt Dr. Peine.

### Vielfältige Aktionen

Um weitere Spender zu begeistern, sind in den kommenden Monaten verschiedene Aktionen geplant. Bei „DARTust Du was Gutes – one hundred and eiiiiigh-ty!“ werden gemeinsam mit dem Landesverband Hamburg neue Spender gesucht, bei „An die Wand gespendet!“ kooperiert das UKE mit der HSV-Fanbetreuung für die „Offiziellen HSV-Fanclubs“. Zudem findet am Sonntag, 17. Juli, der zweite „Bikers Blood for Help“-Tag statt. Als Rahmenprogramm gibt es verschiedene Aktionen, Musik und Verpflegung. Die UKE-Blutspende hat Montag, Donnerstag und Freitag zwischen 7 und 14 Uhr sowie Dienstag und Mittwoch von 12 bis 19 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.blutgeschwister.net](http://www.blutgeschwister.net).

Anzeige



belvedereoptic  
Augenoptik am UKE

Brillen - Contactlinsen - LowVision

wir schaffen Kontraste  
mit  
**Sonnenbrillen**

- in Ihrer Glasstärke - auch als Gleitsichtbrille
- als UV-Schutz in den Bergen und am Wasser
- sensationelles Seherlebnis mit MAUI JIM Sonnenbrillen
- als Sportbrille - sicherer und mehr Spaß
- selbsttönende und polarisierende Spezialtönungen
- viele interessante Angebote - wir beraten Sie gerne

belvedereoptic - im Gesundheitszentrum **SPECTRUM** im 4. OG, Aufzug bei Budni  
Vereinbaren Sie gerne einen Termin mit uns oder schauen Sie einfach herein.  
Mo - Fr 9 - 18 Uhr und nach tel. Vereinbarung auch Samstag - Tel. 23 80 19 00

Ungewöhnliche Dienstjubiläen

# Vom UKE in die Welt – die Welt im UKE



Jubiläum vor eindrucksvoller Kulisse: Prof. Dr. Sonja Schrepfer überreicht die Urkunde an Christiane Pahrman (r.)



Aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens kamen die Jubilarinnen 1991 nach Hamburg ans UKE

**Dienstjubiläen gibt es viele im UKE – doch so ungewöhnliche nur selten. Gefeierte wurde jetzt nicht nur in der Hansestadt, sondern auch an der Golden Gate Bridge im sonnigen Kalifornien.**

Ein 25. Dienstjubiläum der ganz besonderen Art feierte Christiane Pahrman in San Francisco. Sie ist dort zur Fortbildung in einem Partnerlabor des UKE an der University of California San Francisco (UCSF). Im Universitären Herzzentrum arbeitet sie als leitende Medizinisch-Technische Assistentin (MTA) in einer von Prof. Dr. Sonja Schrepfer geleiteten Arbeitsgruppe. Diese überreichte Christiane Pahrman die Urkunde an einem ganz besonderen Ort: dem Chrissy Point mit direktem Blick auf die Golden Gate Bridge.

Eine ungewöhnliche Geschichte haben fünf weitere Jubilarinnen erlebt. Liljana Nikolovska, Mirjana Rust Rektius Warmbold, Zanina Grozdanova-Ivanova, Pande Sto-

jisavlevic und Ljiljana Josic arbeiten auf verschiedenen Stationen, von der Klinik für Augenheilkunde über die Klinik für Interdisziplinäre Endoskopie bis zur Zentralambulanz. „Sie alle haben am 8. Februar 1991 angefangen“, erzählt Birgit Alpers, stellvertretende Direktorin für Patienten- und Pflege-Management. 1990 gab es eine bundesweite Aktion, Pflegekräfte

aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Deutschland zu holen. Viele kamen mit dem Bus nach Hamburg, um sich zu informieren. „Die ehemalige Pflegedienstleiterin Brigitte Tews hat damals auf dem Marktplatz fürs UKE geworben. Wir freuen uns, dass die fünf bei uns geblieben sind und mit dem Jubiläum auch ein Wiedersehen stattgefunden hat“, so Alpers.

Anzeige



## ZAHNARZTPRAXIS IM SPECTRUM AM UKE

Implantologie · Zahnmedizin · Oralchirurgie  
Dr. Timmermann

**Langjährige Erfahrung, modernste Technik  
und persönliche Betreuung in entspannter Atmosphäre –  
darauf können Sie vertrauen.**

**JETZT NEU ERÖFFNET**

Terminvereinbarungen  
unter:  
040 / 42 32 65 42  
praxis@drtimmermann.de



**ZAHNARZTPRAXIS IM SPECTRUM AM UKE** · Privat und alle Kassen  
**Dr. Neda Timmermann**, Zahnärztin und Fachzahnärztin für Oralchirurgie  
Martinistraße 64 · 20251 Hamburg-Eppendorf  
Tel.: 040 / 42 32 65 42 · E-Mail: praxis@drtimmermann.de · [www.drtimmermann.de](http://www.drtimmermann.de)

Heike Koll

## Im Amt bestätigt



Heike Koll bleibt auch in den nächsten Jahren Geschäftsführerin des Dekanats der Medizinischen Fakultät. In der jüngsten Fakultätsratssitzung

wurde die Juristin ohne Gegenstimme in ihrem Amt bestätigt und für weitere fünf Jahre wiedergewählt. Die neue Amtsperiode beginnt am 1. Juli 2017. Heike Koll führt die Geschäfte der Medizinischen Fakultät seit dem 15. Oktober 2008. „Die einstimmige Wiederwahl ist Bestätigung ihrer erfolgreichen Arbeit“, sagt Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus, Dekan der Medizinischen Fakultät.

Curschmann-Medaille für Prof. Dr. Hartwig Hulan

## Herausragende Verdienste



Prof. Dr. Hartwig Hulan (Mitte) erhält die Auszeichnung von Prof. Dr. Burkhard Göke (r.) und Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus

Prof. Dr. Hartwig Hulan, Gründer und leitender Arzt der Martini-Klinik und von 1991 bis 2008 Ärztlicher Leiter der Klinik für Urologie, ist jetzt für seine her-

ausragenden Verdienste fürs UKE mit der Curschmann-Medaille (benannt nach dem ersten Ärztlichen Direktor des UKE) ausgezeichnet worden.

## Terminkalender

**15. April, 12 bis 18 Uhr**

### **Patienteninformationstag „Die Schilddrüse“**

Ort: Foyer Neues Klinikum (O10)

Zum zweiten Mal veranstaltet die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie einen Patienteninformationstag mit Kurzvorträgen und Infoständen zu Schilddrüsenerkrankungen.

**23./24. April, 8.30 bis 17.30 Uhr**  
**Patientenkongress „Leben nach Stammzelltransplantation“**

Ort: Campus Lehre (N55)

Die Interdisziplinäre Klinik für Stammzelltransplantation veranstaltet im UKE den 3. Hamburger Patientenkongress „Leben nach Stammzelltransplantation“. Der Eintritt ist frei, weitere Informationen unter [www.lena-szt.de](http://www.lena-szt.de).

**4. Mai, 18.30 Uhr**

### **Vortrag Schmerztherapie**

Ort: Fritz Schumacher-Haus (N30)

Neue Vortragsreihe des Medizinischen Museums Hamburg. Am 4. Mai spricht Prof. Dr. Susanne Metzner aus Magdeburg über „Wunde. Klänge – Zum Einsatz von Musik in der Schmerzbehandlung“. Der Eintritt ist frei. – Nächster Termin: Prof. Nicola Gess, Basel, 25. Mai, 18.30 Uhr.

**26. Mai, 18.30 Uhr**

### **Musik – Mensch – Medizin**

Ort: Foyer Neues Klinikum (O10)

„Pjotr Tschaikowski & Antonin Dvorak – zwei große Romantiker“ lautet das Motto der beliebten Konzertreihe im Mai. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

**28. Mai, 9 bis 14 Uhr**

### **Flohmarkt „Rund ums Kind“**

Ort: Kita UKE (W44)

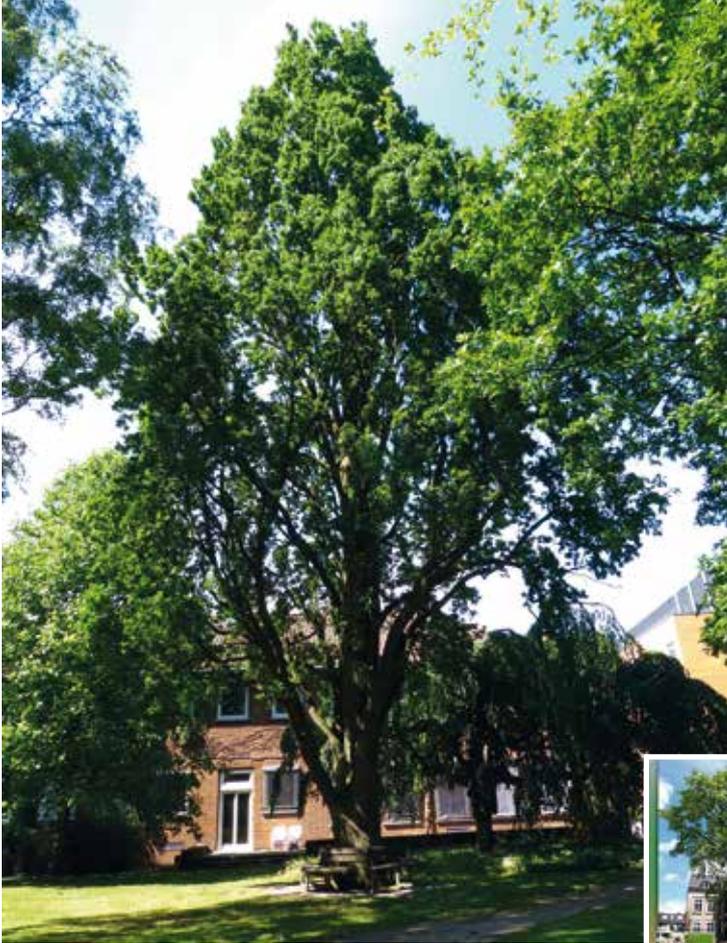
Am Sonnabend, 28. Mai, findet von 9 bis 14 Uhr ein Flohmarkt unter dem Motto „Rund ums Kind“ auf dem Außengelände der Kita des UKE statt. Wer Interesse an einem Verkaufsstand hat, kann sich unter Tel. 7410-52610 melden.

**31. Mai, 11 bis 16 Uhr**

### **Welt Nichtrauchertag**

Ort: Foyer Neues Klinikum (O10)

Prävention und Information rund um den „blauen Dunst“ von der AG Gesundheit für alle Mitarbeiter, Patienten und Besucher. Unter anderem werden Möglichkeiten der Raucherentwöhnung vorgestellt.



Die alte Säuleneiche vor N62 ist nur einer der Bäume, die Harald Vieth in seinem Buch vorstellt



## Neues Buch Die grüne Lunge des UKE

Einen Rundgang der ganz besonderen Art über das UKE-Gelände bietet der Hamburger Autor Harald Vieth in seinem neuen Buch „Hamburgs Grün. Interessante Bäume und Sträucher“. Im persönlichen Erzählstil und reichhaltig bebildert stellt er verschiedene Bäume und Büsche im Hamburger Norden vor. Er zeigt damit eine weniger bekannte Seite des UKE. Für Interessierte bietet Vieth zudem in ganz Hamburg regelmäßig Baumführungen an. Das im Selbstverlag erschienene Buch (ISBN 978-3-00-050313-9, 19,90 Euro) kann bestellt werden unter: [www.viethverlag.de](http://www.viethverlag.de).

Anzeige

# Wir nehmen uns Zeit für Ihre Gesundheit!

Unsere zertifizierten Mitarbeiter sind mit aktuellem Wissen,  
fachkundiger Beratung und bewährten Produktempfehlungen für Sie da.



**gesundleben**  
Apotheke am UKE



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.00 - 19.00 Uhr | Sa. 9.00 - 18.00 Uhr

**Apotheke**  
IM SPECTRUM AM UKE



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr | Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

Weltnichtrauchertag

## Leben ohne den blauen Dunst

Die Arbeitsgruppe (AG) Gesundheit lädt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patienten und Besucher zum Weltnichtrauchertag am 31. Mai von 11 bis 16 Uhr ins Foyer des Neuen Klinikums (O10) ein. „Uns geht es um Prävention und Information rund um den blauen Dunst“, sagt Sabine Kesebom, Leiterin der Psycho-sozialen Beratung und Suchtprävention. Experten informieren an verschiedenen Ständen über Themen wie Passivrauchen, gesundheitliche Vorteile und Möglichkeiten einer Raucherentwöhnung, E-Zigaretten, Nichtrauchererschutz am Arbeitsplatz sowie Toleranz und Rücksichtnahme zwischen Rauchern und Nichtrauchern. Interessierten stehen Vorträge zum Thema sowie kleinere Untersuchungen wie etwa Lungenfunktionstests offen.

UKE INside

## UKE gewinnt Hamburger Gesundheitspreis 2015

**Für die beschäftigtenorientierte Personalpolitik UKE INside erhält das UKE den Hamburger Gesundheitspreis 2015 der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung.**

Unter dem Motto „Beschäftigte beteiligen“ gewinnt das UKE den Hamburger Gesundheitspreis 2015. Mit seinem Mitarbeiterprogramm UKE INside konnte das UKE die unabhängige Jury aus Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und Behörden von sich überzeugen. Bereits zum zehnten Mal hat die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) den Hamburger Gesundheitspreis für Betriebe und Verwaltungen, die sich über ihre öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen hinaus für die Förderung der Gesundheit ihrer Beschäftigten einsetzen,

vergeben. Mit der Verleihung des Hamburger Gesundheitspreises möchte die HAG Impulse geben und Anregungen bieten, den Erfahrungsaustausch vorantreiben sowie die Vernetzung im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung unterstützen. „Der Preis ist natürlich eine Ehre und Freude, die wir gern mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern teilen“, sagt Michael van Loo, Geschäftsbereichsleiter Personal, Recht und Organisation und Initiator des Programms, „zugleich spornt er uns an, uns auch künftig für das Wohl der Belegschaft starkzumachen.“

## Zahl des Monats



**2205** Euro Spenden wurden vom Universitären Herzzentrum Hamburg beim Benefizkonzert im Januar in St. Katharinen eingenommen. Die Kantorei der Kirche und das Kammerensemble des Harvestehuder Sinfonieorchesters spielten gemeinsam mit dem Direktor der Klinik für Gefäßmedizin, Prof. Dr. E. Sebastian Debus. Das Geld kommt dem Projekt „Healing Soundscape“ zugute, welches die Auswirkungen von Musik auf den Körper untersucht.



Geschafft! Karina Poser und ihr Mann genießen den Etappensieg im Pamirgebirge in 4655 Meter Höhe

## Weltreise auf zwei Rädern

**Ein ganzes Jahr lang haben die Gesundheits- und Kinderkrankenschwester Karina Poser und ihr Mann Tim auf dem Fahrrad die Welt bereist. Auf ihrem langen Weg, der sie bis nach China führte, begegneten sie atemberaubenden Landschaften, fremden Kulturen und sehr viel Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft.**

Manchmal entstehen große Projekte im kleinen Kreis. Wie bei Karina und Tim Poser, die im beschaulichen Wuppertal am Abendbrottisch ihrer Freunde entschieden: „Wir machen eine Weltreise. Und zwar auf zwei Rädern!“ Das Ziel ist schnell klar. „Die Vorstellung, sich vor der Haustür aufs Fahrrad zu setzen und einfach gen Osten zu radeln, um andere Welten zu entdecken, hat uns beide begeistert“, erinnert sich Karina Poser, die im UKE in der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie tätig ist.

Alle Reisevorbereitungen laufen glatt. Sogar der 13-monatige Sonderurlaub, den Poser bei der Pflegerischen Leitung des UKE beantragt, wird standstill genehmigt. „Die Beschäftigungsgarantie im Rücken hat mir viel Sicherheit gegeben“, sagt die 30-Jährige heute. Im Oktober 2014 ist das Paar startklar: Die Wohnung ist gekündigt, zwei nachhaltig gefertigte Bambusräder stehen vorm Haus und das je 30 Kilogramm schwere Gepäck ist geschnürt. „Zuerst ging's Richtung Österreich. Von dort an Italiens Mittelmeerküste, der wir bis

nach Kroatien, Slowenien, Bosnien, Herzegowina und weiter folgten“, erzählt Poser. Und das – ganz langsam. Denn Karina und Tim Poser wollen nicht nur Strecke machen, sondern jeden Moment und jede Begegnung voll auskosten. Nicht immer leicht, wenn einem eisiger Wind und Regen ins Gesicht schlagen. Viel Rückhalt erfahren sie von der allgegenwärtigen Gastfreundschaft der Bevölkerung, die ihnen auf ihrer Tour begegnet. „Ob in der Türkei, im Iran oder Albanien – immer wurden wir herzlich begrüßt, zum Essen oder Übernachten eingeladen. Sogar Menschen, die in sehr ärmlichen Verhältnissen lebten, hatten stets etwas zu geben.“

Karina Poser und ihr Mann radeln bis nach China, legen insgesamt 12 000 Kilometer zurück, sehen 23 Länder und lernen Menschen unterschiedlichster Kulturkreise kennen. Was sie von der Reise mitnehmen? „Bewusster zu leben, sich im Alltag unterbrechen zu lassen und anderen mit Offenheit zu begegnen“, sagt Poser, die im November letzten Jahres an ihren alten Arbeitsplatz auf der Kinderkrebstation zurückkehren konnte.



... zurück im UKE auf der Kinderkrebstation

Sie ist glücklich, ihr großes Projekt verwirklicht zu haben – und freut sich nun wieder auf die alltäglichen Momente, die das Leben ausmachen.



# ICH BLEIBE WIE ICH BIN!

## DAS FACHGESCHÄFT FÜR MEDIZINISCHEN HAARERSATZ

*Bitte vereinbaren Sie einen Termin  
mit uns, denn wir möchten uns gern  
ausreichend Zeit für Sie nehmen.*

Telefon (040) 468 586 20  
[service@elke-haarersatz.de](mailto:service@elke-haarersatz.de)  
[www.elke-haarersatz.de](http://www.elke-haarersatz.de)



Haynstraße 27 ▪ 20249 Hamburg ▪ Mo bis Fr 9 bis 18 Uhr



## damit es einfach besser läuft



Moderne Mess- und Analysetechnik, z. B. die Carepoint-Bewegungsanalyse sind ideal für die individuelle Auswahl und Anpassung geeigneter Maßnahmen und Hilfsmittel. Maßgefertigte Einlagen passend für Ihre Sportart, spezielle Gelenkschutzprodukte – wir haben ein großes Spektrum an Möglichkeiten ... damit es für Sie einfach besser läuft. Wir beraten Sie gern.

**Carepoint-Zentrale, Spectrum am UKE**  
Martinstraße 64 · 20251 Hamburg  
Telefon (040) 411 610 9-0  
Montags bis Freitags 8 bis 18 Uhr  
[info@carepoint.eu](mailto:info@carepoint.eu) · [www.carepoint.eu](http://www.carepoint.eu)